

Der Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress wirft seinen Schatten voraus

Breite Themenvielfalt, Fakten, Hintergründe und die «lange Rote»

Auch in diesem Jahr dürfte der Freiburger Infektiologie- und Hygienekongress des Deutschen Beratungszentrums für Hygiene wieder über 1400 Gäste aus dem gesamten deutschsprachigen Raum begeistern. Der Kongress steht unter der Schirmherrschaft der neuen Bundesministerin für Gesundheit Nina Warken. Die Teilnehmenden erwartet ein höchst interessantes und vielfältiges Vortragsprogramm mit namhaften Referentinnen und Referenten.

Darüber hinaus werden sich die Gelegenheit des persönlichen Austausches mit den Kolleginnen und Kollegen sowie die mannigfaltigen Informationsmöglichkeiten der ausgiebigen Industrieausstellung erneut positiv auswirken.

Die professionell organisierte Veranstaltung ist jedes Jahr ein echtes Highlight, denn kaum woanders kann von einem dermassen breiten Informationsangebot profitiert werden. Der Kongress findet vom 8. bis 10. Oktober statt. Die Themenvielfalt ist erneut beeindruckend. Im Programm finden wir folgende Referate:

- Healing Culture
- Candida auris: nur regionale Ausbrüche?
- Update multiple Erreger in Deutschland und Europa
- Herausforderungen in der Krankenhaushygiene Deutschland, Schweiz, Oesterreich
- Top-Studien in der Hygiene und Infektiologie
- Praktisches ABS: das Endokarditis-Team
- Infektionsprävention und -behandlung in der Veterinärmedizin?
- Endoskopaufbereitung und mikrobiologische Überprüfung
- Fieber nach Tropenaufenthalt
- Trinkwasserinstallationen: update
- Legionellosen und Legionellenprävention
- Bedeutung von Stechmücken für den Menschen und ihre Bekämpfung

Ein wichtiger Programmpunkt findet am Schluss des zweiten Kongresstages statt: die Hygienebiennale, der unter der Schirmherrschaft der Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland (VHD) steht und mittlerweile sie ein fester Bestandteil des Infektiologie- und Hygienekongresses ist. Im Rahmen der Biennale werden bis zu sechs wegweisenden Projekten im Bereich Hygiene präsentiert und prämiert.

Starke Schweizer Präsenz

Freiburg ist gerade für Schweizer Infektiologie- und Hygienefachleute immer ein speziell spannender Anlass. Freuen dürfen wir uns auch diesmal wieder auf PD Dr.med. Christoph Andreas Fux, Chefarzt Infektiologie und Infektionsprävention am Kantonsspital Aarau, der über «Was habe ich gelesen: Meine Top-Studien der Infektiologie» sprechen wird. Wir haben ihn im Vorfeld des Kongresses zum Gespräch getroffen.

Sie sind ein gern gehörter regelmässiger Referent des Kongresses und tun das offenbar sehr gerne – weshalb?

PD Dr. Christoph Fux: Das Freiburg-Referat ist meine Motivation durchs Weiterbildungs-

jahr. Wie andere Leute durch Flohmärkte stöbern, freue ich mich immer an kleinen, Praxisrelevanten Studien, denen ich abseits von «Lancet» und «New England» eine Plattform geben kann.

Ihr Thema lautet «Meine Top-Studien der Infektiologie». Ohne die Katze aus dem Sack zu lassen: Auf welche Highlights können sich die BesucherInnen freuen?

Als Kliniker freue ich mich primär über drei Dinge: Etwas für mich bisher Unstrukturiertes durch einen ordnenden Blick aus der Vogelperspektive zu begreifen, vermeintliches Wissen (das in der Infektiologie viel zu oft immer noch eminence-based ist) durch kritisches Hinterfragen korrigiert zu bekommen und schliesslich die «life hacks»,

Erneut sehenswert am Kongress: die tollen Bilder des Arztes und Künstlers Ulrich Flury.



praktische Tipps, welche mir den klinischen Alltag vereinfachen.

Ein kurzer Blick auf die Schweiz: Haben wir nach Corona neue Probleme in der Infektiologie oder alles im Griff?

Corona hat zu einer nachhaltigen Erschöpfung der Ressourcen geführt: in der Pflege, unter Ärztinnen und nicht zuletzt bei den Finanzen. Hier bieten Infektiologie und Infektionsprävention Sparpotenzial: Kritisches Hinterfragen aussernder Diagnostik (diagnostic stewardship), die Verkürzung, Verschmälerung und Oralisierung von Antibiotika-Therapien (antibiotic stewardship) oder vorausschauendes Screening und Isolation von Repatriierten (Infektionsprävention) sparen nicht nur Geld, sondern – und das wird zunehmend wichtig – auch Arbeitszeit in der Pflege. Dass sich Sparen mehr lohnen kann als Verdienen, ist aber oft schwierig zu kommunizieren.

Freiburg ist immer eine Reise wert: Warum sollten möglichst viele Schweizer Fachleute dieses Jahr den Kongress besuchen?



Dr. Ernst Tabori und PD Dr. Christoph Fux freuen sich auf einen spannenden Kongress und den wertvollen kollegialen Informationsaustausch.



Weil der persönliche Austausch motiviert und Spass macht. Ich freue mich schon im Sommer auf das zur Tradition gewordene freundschaftliche Abendessen in der gemütlichen Altstadt. Und ich freue mich auf neue Ideen. Die Kreativität vorgestellter Studien inspiriert und deckt immer wieder blinde Flecken im eigenen Alltag auf. Noch mehr als vom Gelernten profitieren wir von neuen Fragestellungen, die sich aus dem Zuhören ergeben.

Zahlreiche fleissige Hände und viel persönliches Engagement

Bevor ein Grossanlass wie der Infektiologie- und Hygienekongress die Pforten öffnen und die BesucherInnen willkommen heissen kann, muss viel geleistet werden. Nach dem Kongress ist jeweils gleich vor dem Kongress. Was das im Detail heisst, wollte «clinicum» von Dr.med. Ernst Tabori, Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor des BZH, wissen.

Der Kongress wirft seine Schatten voraus. Sie stecken sicher schon mitten in seinen Vorbereitungen: Was heisst das? Wann beginnen Sie jeweils damit?

Dr. Ernst Tabori: Nach dem Kongress ist immer vor dem Kongress. Das heisst: Wir beginnen bereits unmittelbar nach dem Kongress mit der Planung der nächstjährigen Veranstaltung, nicht selten jedoch bereits im Frühjahr und Sommer des Vorjahres.

Haben sich die Vorbereitungsarbeiten im Laufe der Zeit verändert? Gab es neue Akzente?

Es wäre schon sehr bedenklich, wenn wir im Laufe der vielen Jahre nichts verändert hätten. Nein, im Ernst: Selbstverständlich haben sich im Laufe der Jahre Planung, Vorbereitung sowie die

Abläufe weiter verbessert und unsere Organisation wurde immer professioneller. Dazu muss man sagen, dass wir von Anbeginn an – vom kleinsten Handgriff bis zu den ganz grossen Aufgaben – alles selbst organisieren und anschliessend durchführen. Etwas, worauf wir schon ein bisschen stolz blicken und unserem Team sehr dankbar sind für diese grossartige Leistung.

Lecker und sehr geschätzt ist insbesondere auch die Verpflegung – gewiss auch eine logistische Herausforderung. Können Sie uns hierzu ein paar Details nennen?

Vielen Dank für das positive Feedback. Und in der Tat, Sie sagen es ... tatsächlich ist eine der grossen Herausforderungen, das Speisenangebot nach Möglichkeit so zusammenzustellen, dass für alle Geschmäcker und Esspräferenzen etwas dabei ist. Wo sich vor 15 oder 20 Jahren vermutlich noch alle über eine gratis angebotene Gulaschsuppe sehr gefreut hätten, tendiert heute der Wunsch in Richtung eines wesentlich vielfältigeren und reichhaltigeren Speiseangebotes, dem wir uns natürlich jedes Jahr aufs Neue stellen.

Wenn wiederum viele BesucherInnen nach Freiburg reisen: Was sollten sie neben den Vorträgen in der Stadt unbedingt auch ansehen?

Neben dem Genuss des Kongresses und der schönen Konzerthausatmosphäre empfehle ich auf jeden Fall den Besuch der mittelalterlichen Altstadt mit Freiburgs Spezialität: den Bächle. Unbedingtes «Muss» ist eine «lange Rote» vom Münstermarkt. Natürlich darf dabei nicht der Besuch des Freiburger Münsters, am besten mit dem Turmaufstieg kombiniert, fehlen. Wer etwas mehr Zeit mitbringt, sollte auch mal durch die Gerberau mit ihrem besonderen Flair und am Abend den Kanonenplatz auf dem Schlossberg aufsuchen, um bei gutem Wetter einen herrli-

chen Sonnenuntergang über Freiburg zu genießen. Selbstverständlich gehört im Grunde auch ein Abendessen in einem der Freiburger Traditionsgasthäuser mit feiner Küche und badi-schem Wein unbedingt dazu.

Auf welche Höhepunkte freuen Sie sich ganz speziell bezüglich des nächsten Kongresses?

Wir haben dieses Jahr wieder so eine wunderbare Themenvielfalt und -Qualität, bei der es fast unmöglich ist, sich auf etwas festzulegen. Aber in jedem Fall freue ich mich jetzt schon – wie vermutlich die meisten – auf die Vorstellung der Top-Studien der Hygiene und Infektiologie durch meine liebe Kollegin Prof. Dr. Simone Scheithauer aus Göttingen und meinen hochgeschätzten Kollegen PD Dr. Christoph Andreas Fux aus Aarau.

Auf nach Freiburg – jetzt anmelden

Soweit der Stand sieben Wochen vor dem Anlass. Der Countdown läuft. Es lohnt sich dieses Jahr ganz besonders, nach Freiburg zu reisen und den höchst interessanten Kongress wie auch die attraktive Stadt ausgiebig zu genießen. Der Markt vor dem Münster ist sehens-



wert, das kulinarische Angebot ist legendär und das Stadttheater wie das Wallgraben Theater überraschen immer wieder mit phantasievoll inszenierten Aufführungen, ganz zu schweigen von den tollen Museen, in denen man stundenlang verweilen kann und dabei stets etwas Neues entdeckt.

Weitere Informationen / Anmeldung

BZH GmbH
Deutsches Beratungszentrum für Hygiene
Schnewlinstrasse 4, D-79098 Freiburg/Breisgau
Telefon +49 761 202 678-0
info@bzh-freiburg.de, www.bzh-freiburg.de

**Mise en place
für die Zukunft.
Sei 60 Jahren.**

15. – 19.11.2025 | MESSE BASEL
IGEHO.CH

POWERED BY
pistor

**ige ho
60**